

# *kirchen*GLOCKE

Katholische Pfarrgemeinde „Heilige Familie“

Herzfelde :: Rüdersdorf :: Schöneiche



*Pfarrbrief Nr. 62 :: Februar / März 2015*

**Gottesdienst- und Veranstaltungsorte in dieser Ausgabe**

„Heilige Familie“	15562	Rüdersdorf	Ernst-Thälmann-Straße 73	Rü
„Mariä Unbefleckte Empfängnis“	15566	Schöneiche	Friedrichshagener Straße 67	Sch
„Maria Hilf“	15378	Herzfelde	Rüdersdorfer Straße 3	He
Theresienheim	15566	Schöneiche	Goethestraße 11/13	SchTh
ev. Kapelle Fichtenau	15566	Schöneiche	Lübecker Straße 14	SchKF

**Katholisches Pfarramt „Heilige Familie“**

Ernst-Thälmann-Straße 73  
15562 Rüdersdorf

**Pfarrsekretärin:** Regina Kulawik  
Bürozeiten Do und Fr 9.00–15.00 Uhr  
Tel.: (03 36 38) 22 62  
Fax: (03 36 38) 89 58 27  
E-Mail: hl.familieruedersdorf@gmx.de

**Pfarradministrator:** P. Harold Bumann, IVE  
**Pfarrvikar:** P. Federico Ceriani, IVE

**Subsidiar:** Martin Pietsch  
Bildungshaus St. Konrad • Friedrichshagener Straße 67 • 15566 Schöneiche  
Tel.: (0 30) 6 49 00 00

**Gemeindefahrt nach Neuzelle**

Termin: Samstag, 9. Mai 2015

Abfahrt: 8.45 Uhr in Schöneiche  
9.00 Uhr in Rüdersdorf  
11.00 Uhr Hl. Messe in der Stiftskirche  
12.00 Uhr Besichtigung und Führung durch die Stiftskirche  
12.30 bis 14.00 Uhr Freizeit zum Mittagessen in einem Restaurant oder für einen Spaziergang durch den Ort  
14.00 Uhr Vortrag im Pfarrsaal mit Kaffeetrinken

Rückfahrt: 16.00 Uhr

Kosten: 15,00 EUR pro Person für Erwachsene, 5,00 EUR für Kinder bis zum 16. Lebensjahr

Anmeldungen im Pfarrbüro erbeten: Tel. (03 36 38) 22 62 bis zum 28. Februar 2015

**Herausgeber:**

Katholische Pfarrgemeinde „Heilige Familie“  
V. i. S. d. P.: Harold Bumann, IVE

**Redaktionsschluss:**

Diese Ausgabe: 19. Januar 2015  
Nächste Ausgabe: 3. März 2015

**Redaktion:**

Rita Grosser, Regina Kulawik, Alfred M. Molter (Leitung),  
Gabriela Röske, Andreas Wibbels  
E-Mail: heiligefamilie@ammolter.de  
Tel.: (0173) 6 21 78 18

**Gestaltung und Herstellung:** brandung3

**Titelbild:** Der Hahn. Detail aus dem Petrusfenster von Wilhelm Buschulte in der Kapelle der Apostolischen Nuntiatur, Berlin.

**Rücktitel:** Vortragekreuz in der Kirche St. Marien, Schöneiche. Fotos: Alfred M. Molter



## Den Berg des Herrn ersteigen

### Fastenzeit ist Weg zur Selbstbefreiung

Mit Dank an Gott und großem Vertrauen auf ihn sind wir unter dem Schutz der Muttergottes in das neue Jahr eingetreten. Vieles hat sich im vergangenen Jahr ereignet. Nicht alles war gut, aber wenn man es christlich betrachtet, kann man immer etwas Gutes davontragen. Für viele unserer Geschwister im Glauben im Irak, in Syrien, Pakistan, Indien und Afrika, hier besonders in Nigeria, aber auch in anderen Ländern bedeutete es blutige Verfolgung. Diese geht immer noch weiter, auch wenn die Medien nicht davon berichten. Wir vergessen sie nicht und verharren im Gebet für die verfolgte Kirche.

Wie wird 2015 aussehen? Das kann man am Anfang kaum genau sagen. Und doch sollten wir uns bewusst werden, was wir wirklich in Händen haben und wie wir dadurch unser Dasein und die Wirklichkeit um uns herum beeinflussen können.

Bald kommt die Fastenzeit auf uns zu, eine Zeit für Vertiefung in Glauben und Gebet, um danach die österliche Freude in Fülle zu erleben. Der heilige Geist ruft uns vierzig Tage lang in die Wüste, um allein mit dem dreieinigen Gott zu sein. Wir dürfen lernen, dass Er allein genügt. Nur Er ist notwendig. In der Fastenzeit sollte sich unsere Seele inbrünstig nach Gott sehnen. Im Psalm 42 heißt es: „Wie der Hirsch

verlangt nach dem Wasser der Quelle, so verlangt, o Gott, meine Seele nach Dir. Es dürstet nach Gott meine Seele, nach dem lebendigen Gott. Wann darf ich kommen und schauen das Angesicht Gottes?“

Aber Fastenzeit ist nicht bloß Aufenthalt im Ödland, sondern auch Aufstieg zum Berg Gottes. Im folgenden Psalm steht: „Du, o Gott, du bist meine Stärke; sende aus dein Licht und deine Treue, dass sie mich führen, zu deinem heiligen Berg mich leiten.“ Welcher Berg ist gemeint? Für uns ist es der Golgotenberg. Dort lässt Gott uns seine Treue sehen, von dort lässt er sein Licht leuchten. Dorthin steigen wir während der Fastenzeit hinauf, um sein Angesicht zu sehen und zu erkennen, dass einzig das Kreuz unser Siegeszeichen ist.

Einen Berg hinaufsteigen kann auch bedeuten, sich selbst zu erobern. Dies geht am besten, wenn man den eigenen Stolz überwindet und befreit von Sünden würdig zum Berg Gottes hintritt. Das heißt, wenn man sich die Fastenzeit für eine gute Beichte zunutze macht. Üben wir uns also in dieser Zeit in den christlichen Tugenden, nehmen wir diese göttliche Einladung an. Verpassen wir sie nicht und tun wir etwas Gutes, wo wir es wirklich können: in unseren Seelen. ❖

P. Federico Ceriani, IVE

## Noch ehe der Hahn krächt

### Das Petrusfenster in der Apostolischen Nuntiatur

Ob in Aachen oder Erfurt, Stendal oder Soest: Immer wieder faszinieren die farbig gestalteten Glasfenster aus der Zeit der Gotik. Als „Bibel für die Armen“ erzählen sie Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament, zeigen Szenen aus dem Leben der Gottesmutter oder der Passion Christi.

Für die Hauskapelle der Apostolischen Nuntiatur in Berlin schuf Wilhelm Buschulte (1923 – 2013) einen Zyklus von 18 Fenstern. Der westfälische Maler und Glasbildner richtet auf der Südwand unseren Blick auf einzelne Personen der Heilsgeschichte. Dabei ordnet er Figuren aus dem Alten und dem Neuen Testament einander zu.

In der diplomatischen Vertretung des Papstes in Deutschland darf das Petrusfenster besondere Aufmerksamkeit beanspruchen. Wie die gotischen Vorbilder enthält es mehrere Szenen, die aber hier mit einem speziellen technischen Verfahren auf einer einzigen Scheibe zusammengefasst werden. Oben rechts ist vor dunkelblauem Hintergrund ein Hahn dargestellt. Er erinnert an die Verleugnung des Petrus während des nächtlichen Verhörs Jesu vor dem Hohen Rat. Rechts ist auf einer dunkelbraunen Fläche der mit Dornen gekrönte Herr angedeutet, während links Petrus aus dem Bild zu entteilen scheint. Mit der Geste der Reue



*Petrusfenster von Wilhelm Buschulte, Hauskapelle der Apostolischen Nuntiatur in Berlin, Südwand.  
Foto: Alfred M. Molter*



*Weinrebe als Sinnbild der Eucharistie, Glasmalerei in der Hauskapelle der Apostolischen Nuntiatur in Berlin.  
Foto: Alfred M. Molter*

und des Entsetzens hält er die linke Hand vor sein Gesicht. Die Bildmitte beherrscht ein leuchtendes Hellblau. Es ist der See Gennesaret. Christus wandelt über das Wasser und zieht Petrus empor. Er hatte Jesus zugerufen, ihm entgegen gehen zu dürfen, sank aber ein, als er sich zu fürchten begann. Von ihm sehen wir nur die Andeutung einer Hand. Sie ist durch die violette Farbigkeit als diejenige des Petrus zu erkennen.

Buschulte lässt in dieser Bildfindung die Tradition hinter sich. Er verbindet zwei Geschichten aus dem Mattäusevangelium zu einem ganzheitlichen Bild des Petrus. Der von Christus zum Apostel berufene Fischer hat den Herrn zwar in seiner schwersten Stunde verleugnet, aber er darf wegen seiner Reue des Erbarmens Gottes gewiss sein. Ein starkes, ein tröstendes Bild, zumal in der Fastenzeit.

Die Nordwand der Hauskapelle bietet nur zwei schmalen Fenstern Platz. Auf einem von ihnen wächst aus dem Stamm des Kreuzes ein Weinstock als Sinnbild der Eucharistie heraus.

Wer sich noch intensiver mit zeitgenössischer wie mittelalterlicher Glasmalerei beschäftigen will, dem bleibt noch bis Mitte April Zeit, die Ausstellung „Glanzlichter“ im Naumburger Dom zu besuchen. ■■

*Alfred M. Molter*

## Segen bringen – Segen sein

Sternsinger zogen von Haus zu Haus



Liebe Kinder,

stellt euch vor, ihr müsstet früh, mittags und abends immer das Gleiche essen. Jeden Tag. Die Folge für euch wäre eine so genannte Mangelernährung.

Mehr als 162 Millionen Jungen und Mädchen in der Welt sind deswegen zu klein für ihr Alter. Genau diese Ernährungssituation, besonders der Kinder auf den Philippinen, stand in diesem Jahr im Fokus der Aktion Dreikönigssingen.

Den Anfang machten wir gemeinsam mit Kindern aus Petershagen an einem Vormittag in St. Hubertus unter der Leitung von Herrn Stachowiak. Dort lernten wir die Lebensumstände der Kinder Südostasiens kennen. Es wurde gebastelt, gespielt und gesungen.

Nachdem sich in unserer Gemeinde 18 Kinder sowie sieben Begleiter gefun-

den hatten und die ausgelegten Listen in unseren Kirchen gut gefüllt waren, konnten wir am 3. Januar loslegen. Über sechzig Haushalte wurden besucht, und überall wurden wir mit offenen Türen freudig empfangen.

Am 6. Januar waren die Sternsinger in den öffentlichen Einrichtungen der Gemeinden unterwegs. So brachten unsere Königinnen und Könige in die Kitas, Rathäuser, Sparkassen, Apotheken, zur Mutter-Kind-Gruppe, in das evangelische Pfarrhaus in Rüdersdorf, zum Seniorenheim „Haus am See“ und erstmals auch in das Immanuel-Klinikum Gottes Segen. Den Abschluss bildete, wie in jedem Jahr, das Theresienheim in Schöneiche. Es ist immer wunderbar mitzuerleben, wie sehr sich die älteren



Zu Beginn des neuen Jahres besuchten Sternsinger aus allen Teilen der Gemeinde in Begleitung von Erwachsenen Wohnungen, Häuser und öffentliche Einrichtungen. Sie brachten den traditionellen Haussegens und sammelten Spenden.

Fotos: Christa Scholz, Alfred M. Molter

Leute über den Besuch unserer Sternsinger freuen, und wie lieb die Kinder mit ihnen umgehen. Da werden Hände gedrückt und gehalten und viele Extralieder auf dem Weg von Zimmer zu Zimmer gesungen.

Die gesammelte Spendensumme von 2885,00 Euro macht uns ganz stolz. Vielen lieben Dank allen Spendern! Wir danken auch allen Helfern, die uns an den Aktionstagen bekoacht haben.

Liebe Kinder, der größte Dank geht an euch, denn ohne euch gäbe es diese Aktion gar nicht. Ich freue mich schon auf das nächste Mal. Hoffentlich sind wieder viele von euch mit dabei. ❖❖

Eure

Carola Dudziak



## FEBRUAR

So	01.02.	4. Sonntag im Jahreskreis	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Aufgaben unserer Gemeinde	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Mo	02.02.	Darstellung des Herrn	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Di	03.02.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	04.02.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Do	05.02.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Fr	06.02.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Sa	07.02.		10.00-16.00 Uhr	Einkehrtag	Sch
			18.30 Uhr	Vorabendmesse	He
So	08.02.	5. Sonntag im Jahreskreis	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Aufgaben in unserer Gemeinde	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Mo	09.02.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Di	10.02.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	11.02.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Do	12.02.		9.00 Uhr	Hl. Messe anschl. Seniorenvormittag	Sch
			20.00 Uhr	Ökumenische Ratssitzung	Sch
Fr	13.02.		19.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
			18.30 Uhr	Gemeindefasching	SchKF
Sa	14.02.		18.30 Uhr	Vorabendmesse	He
So	15.02.	6. Sonntag im Jahreskreis	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Für kath. Kitas	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Familiengottesdienst	Sch
Mo	16.02.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Di	17.02.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	18.02.	Aschermittwoch	19.30 Uhr	Hl. Messe	Rü
			19.30 Uhr	Hl. Messe	Sch
Do	19.02.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü

Fr	20.02.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Sa	21.02.		18.30 Uhr	Vorabendmesse	He
So	22.02.	1. Fastensonntag	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
		Kollekte: Förderung der Caritasarbeit	10.00 Uhr	Hl. Messe anschl. Pfarrversammlung	Sch
			16.00 Uhr	Kreuzwegandacht KAB	Sch
Mo	23.02.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Di	24.02.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
			19.30 Uhr	PGR: „Wo Glauben Raum gewinnt“	Erkner
Mi	25.02.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Do	26.02.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Fr	27.02.		19.00 Uhr	Taizé-Gottesdienst	Rü
Sa	28.02.		18.30 Uhr	Vorabendmesse	He

## MÄRZ

So	01.03.	2. Fastensonntag	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Aufgaben in unserer Gemeinde	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Familiengottesdienst	Sch
Mo	02.03.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Di	03.03.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	04.03.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Do	05.03.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Fr	06.03.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
			17.00 Uhr	Weltgebetstag der Frauen	SchKF
Sa	07.03.		18.30 Uhr	Vorabendmesse	He
So	08.03.	3. Fastensonntag	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Für kath. Schulen	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Mo	09.03.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Di	10.03.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	11.03.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch

Do	12.03.		9.00 Uhr	Hl. Messe anschl. Seniorenvormittag	Sch
Fr	13.03.		19.00 Uhr	Hl. Messe anschl. Glaubensabend mit Prälat Roland Steinke	Rü
Sa	14.03.		18.30 Uhr	Vorabendmesse	He
So	15.03.	4. Fastensonntag	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Aufgaben in unserer Gemeinde	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
			16.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	SchKF
Mo	16.03.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Di	17.03.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	18.03.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Do	19.03.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
			19.30 Uhr	Treffen KAB	Sch
Fr	20.03.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Sa	21.03.		18.30 Uhr	Vorabendmesse	He
So	22.03.	5. Fastensonntag	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: MISEREOR	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Mo	23.03.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Di	24.03.		8.30 Uhr	Rosenkranzgebet	He
			9.00 Uhr	Hl. Messe	He
Mi	25.03.		8.30 Uhr	Eucharistische Anbetung	Sch
			9.00 Uhr	Hl. Messe	Sch
Do	26.03.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Fr	27.03.		9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
Sa	28.03.		18.30 Uhr	Vorabendmesse	He
So	29.03.	Palmsonntag	9.00 Uhr	Hl. Messe	Rü
		Kollekte: Für das Heilige Land	9.30 Uhr	Hl. Messe	SchTh
			11.00 Uhr	Hl. Messe	Sch

**Kirchenmusik**

<p><b>Ökumenischer Chor Schöneiche</b>                  Leitung: KMD Lothar Graap                  Proben dienstags 19.30 Uhr                  Schöneiche • ev. Kapelle Fichtenau</p>	<p><b>Kirchenchor „St. Cäcilia“</b>                  Leitung: Barbara Simon                  Proben dienstags 19.30 Uhr                  Rüdersdorf • Pfarrsaal</p>
---	---

## Es geschah vor sechzig Jahren

### Glück gehabt oder behütet und bewahrt?



Der Klöppel aus dem alten Geläut wurde im Oktober 2014 ausgebaut. Foto: Dieter Nickel

Bei der Weihe unserer neuen Glocken erinnerte ich mich an folgende Begebenheit, die vor genau sechzig Jahren zu einem tragischen Unfall auf unserem Kirchgrundstück hätte führen können. Gottlob ging alles gut aus.

#### Was war geschehen?

Vom 19. September bis 10. Oktober 1954 hatten wir eine Volksmission von Redemptoristenpatres aus Heiligenstadt in unserer Pfarrei. Durch unsere vorherigen Besuche bei abständigen Gemeindemitgliedern war diese gut vorbereitet und besucht. Täglich wurden Frühmessen, abendliche Vorträge und zum Abschluss eine schöne Lichterfeier in der gut gefüllten Kirche angeboten. Dazu gehörte auch eine abendliche Prozession mit

Glockengeläut dreimal um die Kirche. Bei der dritten Umrundung stolperte ein neben mir gehender Gläubiger im Dunkeln über ein vorher nicht da gewesenes Hindernis. Dieses stellte sich als ein während des Läutens der Glocken (damals noch mittels Seil durch die Sakristeidecke) gelöster Klöppel von rund zwanzig Kilogramm Gewicht heraus, dessen Befestigung mittels Lederschlaufe verschlissen war. Da die Turmöffnungen damals noch nicht mit Rosten abgedeckt waren, konnte der Klöppel ungebremst im freien Flug vom Turm fallen. Ein an dieser Stelle geparkter PKW hatte ebenso wie zufällig vorbeiziehende Menschen keinen Schaden genommen. Gott sei Dank! ❖

Dieter Nickel

## Nur einer kehrte zurück

### Gedanken zum Tag der Deutschen Einheit 2014

Vor 25 Jahren gingen in der DDR mutige Menschen auf die Straße, trafen sich in den Kirchen zu Versammlungen und Gebeten. Ihnen und den stillen Betern ist vordergründig zu danken.

Aber haben wir nicht auch Gott zu danken für die Konstellation der Entscheidungsträger und Regierenden zur damaligen Zeit? Dafür, dass durch Gottes Fügung Johannes Paul II. das Petrusamt inne hatte, ein Mann aus dem Ostblock, ein polnischer Papst, der die Situation in den kommunistischen Staaten hautnah erlebt hatte und kannte; dass der russische Kommunist Gorbatschow die Einsicht zur Toleranz und Offenheit (Glasnost) hatte und danach handelte; ein Helmut Kohl mit seinem Durchsetzungsvermögen die Gunst der Stunde erkannte und die Diplomaten, die im Hintergrund die Möglichkeiten ausloteten, nach Lösungen suchten?

Wie sähe es heute in unserer Gesell-

schaft, in unseren Orten ohne diese Entwicklung aus? Haben wir den damaligen Zustand der Umwelt gerade in den Industriezentren, der Häuser, der Straßen und Autobahnen, der Telefonverbindungen, der Versorgung der Bevölkerung, der Vorsicht und Angst vor Bespitzelung und vieles, vieles mehr vergessen?

Obwohl auch heute nicht alles zufriedenstellend ist, haben wir doch wohl einen Anlass zum Dank und zum Gebet für eine gute Zukunft. Umso ernüchternder war es, dass zu der einen in Herzfelde angebotenen hl. Messe am 3. Oktober für unsere drei Gottesdienststandorte nur vierzehn Gläubige gekommen waren – und das an einem arbeitsfreien staatlichen Feiertag. Dazu fällt mir nur noch die Erzählung aus dem Lukasevangelium (Kapitel 17, Vers 11 bis 18) ein: „Sind nicht die Zehn rein geworden? Einer aber von ihnen kehrte zurück.“ ❖

Rainer Pabel

## Am Aschermittwoch ist alles vorbei

### Wir feiern Gemeindefasching am 13. Februar

Fasching, Fastnacht oder Karneval sind die Namen für das fröhlich-bunte Fest, das jedes Jahr im Frühjahr sieben Wochen vor Ostern mehrere Tage lang gefeiert wird. In Köln und

Umgebung heißt es Karneval, im Süden Deutschlands Fastnacht und andernorts Fasching. Die Faschingszeit steht im Zusammenhang mit dem Beginn der Fastenzeit vor dem Oster-

fest. „Carne vale“ kommt aus dem Lateinischen und heißt „Fleisch lebe wohl“. Durch den Verzicht von Süßigkeiten, Fleisch, Alkohol oder ähnlichem sollen wir uns wieder stärker Gott zuwenden.

Da liegt es nahe, dass die Menschen vor der Fastenzeit noch einmal richtig

feiern, sich verkleiden und ausgelassen tanzen – denn am Aschermittwoch ist die „fünfte Jahreszeit“ vorbei.

Aber vorher sehen wir uns ja noch: Am 13. Februar. Thema ist: „Auf dem Bauernhof gibt's koa Sünd“. Wir freuen uns auf Euch! Helau! ❖

Gabriela Röske

Wie viele Eier kann man nüchtern essen?

Welcher Schuh läuft sich nicht ab?

Welcher Abend dauert am längsten?

Welcher Mann hat kein Gehör?

Welche Wurst kann man nicht verzehren?

Wer kann sich selbst einen Kuss geben?

Wozu haben Köche weiße Mützen?

Was ist, wenn ein Schornsteinfeger in den Schnee fällt?

Wer hört alles und sagt nichts?

## Wir gratulieren zum Geburtstag

01.02.	<i>Christian Hempe</i>	Schöneiche	70
02.02.	<i>Erna Strauch</i>	Schöneiche	85
08.02.	<i>Hubert Liegmann</i>	Schöneiche	83
09.02.	<i>Hertha Linke</i>	Schöneiche	75
09.02.	<i>Egon Przybolok</i>	Herzfelde	75
12.02.	<i>Ilse Haubelt</i>	Herzfelde	92
15.02.	<i>Rita Netzel</i>	Schöneiche	99
16.02.	<i>Christa Neumann</i>	Rüdersdorf	81
20.02.	<i>Veronika Menzel</i>	Schöneiche	89
23.02.	<i>Elfriede Graja</i>	Rüdersdorf	83
25.02.	<i>Ernst Kania</i>	Hennickendorf	81
26.02.	<i>Paul Bimek</i>	Rehfelde	82
27.02.	<i>Wanda Albrecht</i>	Rüdersdorf	85
28.02.	<i>Horst Malik</i>	Schöneiche	85
01.03.	<i>Brigitte Gliesche</i>	Herzfelde	87
02.03.	<i>Anna Semella</i>	Hennickendorf	79
03.03.	<i>Heinz Teichmann</i>	Schöneiche	86
05.03.	<i>Georg Boyke</i>	Rüdersdorf	82
05.03.	<i>Dr. Maria Frenzel</i>	Schöneiche	79
05.03.	<i>Klaus Kirstein</i>	Rüdersdorf	76
08.03.	<i>Irmgard Steinke</i>	Rüdersdorf	79
09.03.	<i>Bernhard Krause</i>	Schöneiche	77
10.03.	<i>Helmut Niegel</i>	Hennickendorf	81
10.03.	<i>Christa Wonsowsky</i>	Herzfelde	70
12.03.	<i>Irene Haschke</i>	Rüdersdorf	84
12.03.	<i>Gerhard Zeh</i>	Schöneiche	80
16.03.	<i>Sigrid May</i>	Schöneiche	79
19.03.	<i>Wilhelm Parlesak</i>	Rüdersdorf	77
23.03.	<i>Josef Lowinus</i>	Schöneiche	85
23.03.	<i>Rainer Machnik</i>	Schöneiche	78
24.03.	<i>Hubert Brieskorn</i>	Schöneiche	79
24.03.	<i>Josef Ciossek</i>	Schöneiche	77
26.03.	<i>Margot Herntier</i>	Herzfelde	81
29.03.	<i>Elisabeth Fischer</i>	Schöneiche	70



## Wir gratulieren

29.01. *Ingrid und Joachim Kalina (Diamantene Hochzeit)* Schöneiche

## Wir freuen uns über die Taufe von

17.01. *Emely Metze* Schöneiche

## Wir beten für unsere Verstorbenen

09.01. *Lucia Johanna Schmidt* Rüdersdorf





Im Kreuz ist Heil.  
Im Kreuz ist Leben.  
Im Kreuz ist Hoffnung.

*Litanei vom Leiden Jesu*

